Bärner Platte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 31

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bärner Platte

Ueli der Schreiber

Stimmbruch und Stimmberechtigung

Ob man nicht schon mit achtzehn Jahren in den Genuß der bürgerlichen Rechte kommen sollte, ist eine Frage, die seit einiger Zeit mit Eifer und System geprüft wird. Man macht Umfragen und schreibt Leserbriefe. Es ist, wie man so zu sagen pflegt, eine komplexe Frage. Gerade darum, scheint mir, kann es darauf auch keine Ja-oder-Nein-Antwort geben.

Da in unserer Demokratie die Stimmberechtigten sehr viel zu sagen haben (mehr, als viele von ihnen glauben), ist es wichtig, daß diese Stimmberechtigten reif genug sind, um vernünftige und weitblikkende Entscheide treffen zu können. In diesem Zusammenhang hat Reife wenig mit Stimmbruch und Bartwuchs und anderen körperlichen Erscheinungen zu tun, wie der Bundesrat offenbar annahm, als er den Vierzehnjährigen das Töfflifahren erlaubte; Reife ist eine innere Angelegenheit, die aus einer Person eine Persönlichkeit macht. Der Uebergang von unreif zu reif ist, wie beim Obst, nicht auf ein genaues Datum festzulegen, und er vollzieht sich je nach Voraussetzungen und Umständen bei jedem Individuum anders. Außerdem gibt es Früchte, die bereits in grünem Zustand wurmmäßig sind, und andere, deren Reife durch Fäulnis verdorben ist.

Es gibt Siebzehnjährige, die in politischen Fragen ein reiferes Urteil haben als mancher Fünfzigjährige, und es gibt viele Erwachsene, die politisch nie über das Flegelalter hinausgekommen sind, was sie dadurch beweisen, daß sie grundsätzlich und ohne Ueberlegung auf jeden Stimmzettel ein Nein schreiben. Es gibt Junge, die nicht warten können, bis sie an die Urne dürfen, und Alte, die noch nie an der Urne waren. Wo soll man da den altersmäßigen Trennungsstrich ziehen?

Vielleicht könnte man den Stimmausweis dem Fahrausweis gleichsetzen und seinen Besitz vom Bestehen einer Prüfung abhängig machen: Jeder Bewerber muß beweisen, daß er die gesetzlichen Grundlagen von Gemeinde, Kanton und Bund kennt und daß er sich bereits mit innen- und außenpolitischen Fragen auseinandergesetzt hat. Das bedingte die Organisation staatsbürgerlicher Prüfstellen, die umfangreicher sein müßten als unsere Straßenverkehrsämter, denn sie sollten noch eine weitere Aufgabe übernehmen: Nachprüfungen für Stimmfaule. Wer mehr als drei Urnengänge verpaßt und damit seine Interesselosigkeit bewiesen hat, verliert den Stimmausweis und erhält ihn erst wieder nach dem Bestehen einer staatsbürgerlichen Nachprüfung.

Was meinen Sie zu diesem Vorschlag?

Ha, das gäbe wieder einen herrlichen administrativen Apparat mit neuen Titeln wie «Bürgerprüfungsexperte», «Stimmrechtskommissionspräsident» und «Abstimmungskontrollbürochef»! Und der Schrei der Empörung über diese brutale Beschneidung der persönlichen Freiheit würde von Genf bis Romanshorn ertönen. Und um die Frage, von welchem Alter an man zu den staatsbürgerlichen Prüfungen zugelassen würde, wäre man damit immer noch nicht herumgekommen.

Ich glaube, es ist besser, wir bleiben bei der bisherigen Altersgrenze, nicht zuletzt auch deshalb, weil man ja auch erst mit zwanzig Jahren mündig wird. Oder können Sie sich einen neunzehnjährigen Nationalrat vorstellen, der seinen Vater um Erlaubnis bitten muß, wenn er heiraten will?

Ein Berner namens Wilhelm Tel-

lenbach traf stets präzis und schnell
mit seiner Armbrust jedes Ziel.

So schoß er einst, nur so zum Spiel,
dem eignen Sohn, der dies erlaubte,
kühn eine Apfelfrucht vom Haupte.

Erschüttert stand das Publikum
um diesen Apfelschuß herum,
indes der Sohn, der couragierte,
den Apfel fröhlich konsumierte.

Dies aber war des Sohns Verderben:
er mußte allzu früh versterben,
denn die Moral von der Geschicht':
Gespritzte Aepfel ißt man nicht!

Morgarten – Dürrenmatt

Der Titel läßt vermuten, es folge nun eine historisch-patriotische Betrachtung, zum Beispiel über die Entwicklung der eidgenössischen Geisteshaltung von der kompromißlosen Verteidigungsbereitschaft bis zum Zweifel an der Verteidigungswürdigkeit unserer Heimat.

Das trifft aber nicht zu. Die Stichworte «Morgarten-Dürrenmatt» sind für mich nur eine fahrplantechnische Eselsbrücke, die ich zum allfälligen Gebrauch an die Leser weitergeben möchte.

Falls Sie nämlich gelegentlich in Paris zu tun haben und am Nachmittag möglichst rasch nach Bern zurückreisen möchten, dann nehmen Sie am besten den TEE-Zug und steigen in Lausanne um. Ihre historischen und literarischen Kenntnisse werden Ihnen dabei helfen, sich Abfahrts- und Ankunftszeit einzuprägen: Abfahrt von Paris = Schlacht am Morgarten, Ankunft in Bern – Geburtsjahr von Friedrich Dürrenmatt.

Daß jene Schlacht 1315 stattfand und daß Dürrenmatt 1921 geboren wurde, weiß man ja.

Mehr als eine Million politische Gefangene sind in Haft. – Helfen Sie uns helfen, damit die Menschenrechte überleben.

AMNESTY international

Schweizer Sektion
3001 Bern – Postfach 1051

berner oberland

MÜRREN — SCHILTHORN

... für aktive Ferien ohne Autoverkehr

Information:
Verkehrsbüro 3825 Mürren
Telefon 036 / 55 16 16

4./5. August:
großes Mürrener Dorffest mit folkloristischem Umzug.

Port & Sherry

SANDEMAN

IMPORT: Berger & Co., 3550 Langnau